

# Öeffentlicher Anzeiger. Nr. 15.

Düsseldorf, Samstag, den 17. Februar 1872.

## Steckbriefe.

**417.** 272. Wilhelm Heinrich Emil Küppers, Bierbrauer aus Crefeld, dessen gegenwärtiger Aufenthalt unbekannt ist, ist des Diebstahls verdächtig und soll zur Untersuchung und Haft gezogen werden.

Es wird ersucht, denselben im Betretungsfalle zu verhaften und mir vorzuführen.

Cleve, den 10. Februar 1872.

Der Ober-Procurator: B u f f.

Signalement: Religion, evangelisch; Alter, 29 Jahre; Größe, 5 Fuß 1 Zoll; Haare, schwarz; Stirn, rund; Augenbrauen, schwarz; Augen, braun; Bart, schwarzbraun; Gesichtsfarbe, gesund; Statur, klein.

**418.** 278. Der unten näher signalisirte Man Bernhard Schöne der 1. Escadron Westfäl. Ulanen-Regiments Nr. 5 ist am 11. Februar 1872, Nachmittags, aus seiner Garnison Düsseldorf entwichen und ist dessen Aufenthalt bis jetzt nicht zu ermitteln gewesen.

Alle Civil- und Militärbehörden werden dienst-ergebenst ersucht, auf den ic. Schöne vigiliren, ihn im Betretungsfalle arretiren und an das unterzeichnete Commando abliefern zu wollen.

Düsseldorf, den 11. Februar 1872.

Commando des Westfäl. Ulanen-Regiments Nr. 5.

Signalement: Vor- und Zuname, Bernhard Schöne; Geburtsort und früherer Aufenthaltsort, Gerresheim, Kreis u. Reg.-Bez. Düsseldorf; Alter, 23 Jahre 1 Monat; Religion, katholisch; Profession, Ackerer; Größe, 5 Fuß 2 Zoll; Statur, klein; Haare und Augenbrauen, blond; Augen, grau; Nase, rund; Mund, gewöhnlich; Zähne, gut; Gesichtsfarbe, bleich; Gesicht, oval; besondere Kennzeichen, keine.

Bekleidet war derselbe mit einem von einem Bahnwärter durch falsche Vorpiegelungen entliehenen Dienst-Anzug desselben.

**419.** 292. Der wegen Unzucht in Untersuchung sich befindliche Cigarrenarbeiter Carl Klostermann aus Deuz hat sich seiner Verhaftung durch die Flucht entzogen. Indem ich nachstehend dessen Signalement angebe, ersuche ich alle Polizeibehörden, auf denselben zu wachen, ihn im Betretungsfalle verhaften und mir vorzuführen zu lassen.

Cöln, den 15. Februar 1872.

Der königl. Untersuchungsrichter, Landgerichts-Rath Freiherr v. Heddesdorff.

Signalement: Größe, 5 Fuß 1 Zoll 3 Strich; Alter, 41 Jahre; Haare, dunkelblond; Stirn, niedrig;

Augenbrauen, blond; Augen, hellblau; Nase, breit und roth; Mund, gewöhnlich; Bart, röthlich (Schnurr- und Kinnbart rasirt); Kinn, breit; Zähne, vollständig; Gesichtsbildung, rund; Gesichtsfarbe, blaß; Statur, schlant. Besondere Kennzeichen: Die große Zehe am rechten Fuß ist ohne Knochen.

Der Beschuldigte war bekleidet mit einer kurzen dunkelblauen Joppe und einer dunkelblauen Hose mit gelben Streifen.

**420.** 281. Der Bergmann Albert Schneider aus Altendorf zuletzt in Bommern wohnhaft, ist durch rechtskräftiges Erkenntniß des unterzeichneten Gerichts vom 9. November v. J. wegen Diebstahls mit 3 Wochen Gefängniß bestraft.

Da der gegenwärtige Aufenthalt des ic. Schneider unbekannt ist, so wird ersucht, auf denselben vigiliren, ihn im Betretungsfalle verhaften und mit allen bei ihm sich vorfindenden Gegenständen und Geldern uns oder der nächsten Gerichtsbehörde, welche wir zugleich um Strafvollstreckung und Nachricht hierüber ersuchen, vorzuführen zu lassen.

Bochum, den 6. Februar 1872.

Königliches Kreisgericht I. Abtheilung.

**421.** 269. Der am 30. März 1870 in Nr. 31 des „Öffentlichen Anzeigers“ hinter den Fabrikarbeiter Wilhelm Jülich aus Essen erlassene Steckbrief wird hierdurch als erledigt zurückgenommen.

Essen, den 7. Februar 1872.

Königliches Kreisgericht I. Abtheilung.

**422.** 293. Der unter dem 25. Januar c. gegen den Arbeiter Ludwig Hollmann aus Flerlohn erlassene Steckbrief ist durch dessen Ergreifung erledigt.

Borken, den 12. Februar 1872.

Der Staats-Anwalt.

**423.** 294. Der von mir unterm 27. August 1869 gegen den Bäckergehilfen Julius Hamacher aus Solingen erlassene Steckbrief wird hiermit als erledigt zurückgenommen.

Düsseldorf, den 14. Februar 1872.

Der Ober-Procurator: von Gueraud.

## Verkäufe und Licitationen.

**424.** 44. Auf Anstehen der zu Nieulert wohnenden Rentnerin Gertrud Broder, extrahirenden Gläubigerin, sollen gegen 1. die zu Wachtenbont wohnenden Eheleute Franz Draed, Schenkwirth, früher auch Bäcker und Allegonda geborene Wof, Solidarschuldner, 2. Gottfried Nips, 3. Wilhelm Winkelmann und 4. Wilhelm Rods, diese drei Ackerer, gleichfalls zu Wachtenbont wohnhaft, als Drittbefitzer verschiedener von den Schuldnern verpfändeter Grundstücke am **Dienstag**



den 23. April 1872, Morgens 11 $\frac{1}{2}$  Uhr, vor dem Königlichem Friedensgerichte hieselbst, in dessen Audienzsaale, die nachbeschriebenen, in der Gemeinde und Bürgermeisterei Wachtendonk, Kreises Soltern, gelegenen und im Kataster der besagten Gemeinde unter Artikel 104 wie folgt eingetragenen Immobilien, zu den darauf abgegebenen Erstgeboten öffentlich zur Versteigerung ausgesetzt und den Meist- und Bestbietenden zugeschlagen werden, nämlich:

1. Ein auf der Fel:straße hieselbst gelegenes Wohnhaus mit Um- und Unterlage, Flur G. Nro. 181, groß 65 Quadratmeter oder 4 Ruthen 60 Fuß, begrenzt von Heinrich Andreas Frank und Eigenthum der Schuldner. Das mit Nro. 7 bezeichnete Wohnhaus ist 1 Stock hoch, mit rothen Dachziegeln gedeckt und mit 2 Schornsteinen versehen, hat in der gegen Westen belegenen Fronte die Eingangsthüre, unten 2 mit Schlaglatten versehene und oben 3 Fenster, hinten eine Thüre und 2 Fenster, ist vorn massiv in Stein und sonst in Steinsachwerk erbaut, circa 20 Fuß breit und 15 Fuß tief. Erstgebot 100 Thaler.

2. Ein ebendasselbst gelegenes Wohnhaus mit Scheune und Brauerei, Um- und Unterlage, Flur G. Nro. 182 und 183, neben Geschwister Lophoven und voriger Parzelle, groß 5 Aren 1 Quadratmeter oder 35 Ruthen 30 Fuß. Das mit Nro. 6 versehene Haus hat in der gegen Westen belegenen Fronte die Eingangsthüre, unten 3 mit Schlaglatten versehene und oben 4 Fenster; dasselbe ist mit rothen Dachziegeln gedeckt und hat 4 Schornsteine, ist ungefähr 35 Fuß lang und 30 Fuß tief, mit einem Einfahrtsthore versehen und darüber 2 kleinen Fenstern, hinten einer Ausgangsthüre und 4 Fenstern, ist theils in Stein und theils in Steinsachwerk erbaut; nördlich vom Wohnhause liegt die theils in Steinsachwerk, theils massiv erbaute Brauerei, dieselbe ist einstöckig, circa 30 Fuß lang und 15 Fuß tief und mit 1 Schornsteine versehen, hat nördlich 3, südlich 2 und westlich 1 Fenster und 2 Thüren. Zwischen dem Wohnhause und der Brauerei liegt die theils massiv theils in Steinsachwerk erbaute Scheune; dieselbe hat westlich 1 Einfahrtsthor und 2 Thüren, östlich 1 Thüre und 2 Fenster und südlich 2 Fenster, ist circa 40 Fuß lang und 30 Fuß tief. Das Ganze ist vom Mühlenwall aus mit einer massiv in Stein aufgeführten Mauer, worin sich ein Einfahrtsthor befindet, eingeschlossen, Erstgebot 500 Thlr.;

3. Garten, früher Wiese daselbst, groß 1 Are 41 Quadratmeter oder 9 Ruthen 90 Fuß, Flur G. Nro. 184, begrenzt von Andreas Tendyc und Heinrich Frank. Erstgebot 30 Thaler;

4. Garten, Flur G, Flurabtheilung „Rothgarten“, Nro. 486, groß 5 Aren 60 Quadratmeter oder 39 Ruthen 50 Fuß, begrenzt von Heinrich Bremus und Ludwig Draed. Erstgebot 100 Thaler;

5. Wiese am Steindyl, Flur G. Nro. 680, groß 17 Aren und 5 Quadratmeter oder 120 Ruthen 20 Fuß, begrenzt von Wilhelm Weggen und Heinrich

Willems. Erstgebot 100 Thaler;

6. Ackerland am Hegsten, Flur G. Nro. 405, groß 41 Aren 79 Quadratmeter oder 1 Morgen 114 Ruthen 60 Fuß, begrenzt von Christian Thomassen und Jakob Bosh. Erstgebot 300 Thaler;

7. Ackerland am Grünenweg, Flur I. Nro. 425, groß 19 Aren 70 Quadratmeter oder 138 Ruthen 90 Fuß, begrenzt von Heinrich Kamp und Ludwig Bremus. Erstgebot 100 Thaler.

8. Ackerland daselbst, Flur G. Nro. 429, groß 20 Aren 30 Quadratmeter oder 143 Ruthen 10 Fuß, begrenzt von Heinrich Schmitz und Wilhelm Huyksen. Erstgebot 100 Thaler;

9. Ackerland am Heiligenhäusgen, Flur I. Nro. 591, groß 18 Aren 89 Quadratmeter oder 133 Ruthen 20 Fuß, begrenzt von Hermann Huyksen und Heinrich Kamp. Erstgebot 100 Thaler;

10. Ackerland an der Kempenerstraße, Flur I. Nro. 223, 224 bis 224 und 225, groß 50 Aren 40 Quadratmeter oder 1 Morgen 172 Ruthen 32 Fuß, begrenzt von Christian Thomassen und Eigenthum der Schuldner. Erstgebot 400 Thaler;

11. Garten am Sebastian, Flur G. Nro. 1257/28, groß 3 Aren 33 Quadratmeter oder 23 Ruthen 50 Fuß, begrenzt von Heinrich Hüblings und Heinrich Kamp. Erstgebot 100 Thaler;

12. Wiese auf Laerheide, Flur G. Nro. 1268 und 772, groß 20 Aren 82 Quadratmeter oder 146 Ruthen 80 Fuß, begrenzt von Heinrich Delbed und Hermann Bosh. Erstgebot 100 Thaler;

13. Garten an der Kolk, Flur G. Nro. 95, groß 4 Aren 54 Quadratmeter oder 32 Ruthen, begrenzt von Michael Weiden und Huykens. Erstgebot 100 Thaler;

14. Pflanzung am Meerendonk, Flur B. Nro. 226, groß 23 Aren 70 Quadratmeter oder 167 Ruthen 10 Fuß, begrenzt von Frank und Wittwe Straeten. Erstgebot 100 Thaler;

15. Pflanzung daselbst, Flur B. Nummer 246. 64 u. 65/201, groß 22 Aren 64 Quadratmeter oder 159 Ruthen 60 Fuß, begrenzt von Cornelia Huykens und Wittwe Straeten. Erstgebot 100 Thaler;

Gesammterstgebot 2330 Thaler;

Das Wohnhaus Nro. 2, Garten Nro. 3, Wiese Nro. 5, Ackerland Nro. 6, Garten Nro. 4 und Garten Nummer 11, sowie Wiese Nummer 12 werden von den Schuldnern bewohnt resp. benutzt; das Haus Nro. 1 wird vom Schneider Franz Heegmanns miethweise bewohnt; das Ackerland Nro. 7 vom Schneider Heinrich Rath, das sub Nro. 8 vom Kleinhändler Joseph Heursen und das sub Nro. 10 vom Ackerer Meynders pachtweise benutzt, der Garten sub Nro. 13 wird vom Ackerer Gottfried Nips als Drittbefitzer benutzt, die Pflanzung sub Nro. 14 wird vom Ackerer Wilhelm Winkelmann und Pflanzung Nro. 15 vom Ackerer Wilhelm Rods als Drittbefitzer benutzt.

Die Kaufbedingungen sowie der Auszug aus der



Steuerrolle, wonach die zu subhastirenden Immobilien für das Jahr 1871 mit einer Grund- und Gebäudesteuer von 4 Thalern 27 Sgr. 7 Pfennigen belastet sind, liegen auf der Gerichtsschreiberei hier selbst zur Einsicht offen.

Wachtendonk, den 18. Dezember 1871.

Der stellvertretende Friedensrichter: gez. Esser.

Für gleichlautende Ausfertigung

Der Gerichtsschreiber: Dahmen.

**425.** 279. Auf den Antrag des Simon Sommer, Inhaber eines Bank- und Diskontogeschäfts zu Elberfeld wohnhaft, in seiner Eigenschaft als Cessionar der Wittwe Wilhelm Hofrath, genannt Bilgram (auch Bilgramm), Laura geborne Mengel, ohne Geschäft zu Elberfeld wohnend, diese Cessionarin des Müllers Joseph Jussack, in der Westfeldmark zu Hamm wohnend, sollen die gegen dessen Schuldner Eheleute Joseph Ignaz Böllen (auch Böhllen) und Elisabeth geborne Jgel, in Gütern getrennt lebend, beide Althändler zu Elberfeld wohnend, und zwar gegen Letztere als Eigenthümerin und gegen Ersteren behufs Autorisation seiner genannten Ehefrau zur Einlassung auf das untergebene Verfahren zum Zwecke der Subhastation in Beschlag genommenen, nachbeschriebenen Immobilien nebst allen gesetzlichen Zubehörungen für den Gesamtbetrag der Erstgebote von 500 Thlr. am **Freitag, den 31. Mai 1872**, Vormittags 11 Uhr, im SitzungsSaale des Königl. Friedensgerichts im Rathhause hier öffentlich verkauft und dem Meistbietenden zugeschlagen werden.

Die zu lititirenden Immobilien liegen an der Albrechtsstraße, in der Stadt, Gemeinde, Oberbürgermeisterei und im Kreise Elberfeld, sind begrenzt von den Grundstücken des Anton Freitag, der Wittwe Johann Ludwig Delfers geborne Kumpf und des Heinrich Spies, eingetragen im Grundsteuer-Kataster der Parzellar-Mutterrolle der Gemeinde Elberfeld, (Stadtbezirk) unter Artikel Nr. 850, Nr. 9 der Flur-Abtheilung und 378 der Parzelle als Hofraum und Hausgarten mit 98 □ Meter (nach altem Maße 6 Ruthen 90 Fuß) und bestehen aus dem erwähnten Hofraume beziehungsweise Hausgarten nebst allen gesetzlichen Zubehörungen und insbesondere den darauf befindlichen nachbeschriebenen Gebäulichkeiten, nämlich:

a. Dem mit der Nr. 3 bezeichneten, in Fachwerk erbauten, an der Vorderseite 2 und an der Hinterseite 3 Stockwerk hohen, mit Pfannen gedeckten und 2 Schornsteinen versehenen Hauptwohnhause; dasselbe ist sowohl an der Vorder- als an der Hinterseite von Außen gefället, hat an der Ersteren die Haupteingangsthüre, 1 Kellerthüre, 5 Fenster und 1 Dachfenster, an der Letzteren 1 Ausgangsthüre, 9 Fenster und 2 Dachfenster und wird von den Subhastanten, sowie von den angeblichen Miethern resp. Mietherinnen, nämlich: dem Färber Rudolph Hollmann, der Stuhlfllechterin Wittwe Wilhelm Everz, der geschäftslosen Wittwe Kaufel und der geschäftslosen Wittwe Thomas bewohnt, beziehungsweise benutzt. Erstgebot 300 Thaler; und

b. dem dahinter gelegenen, angeblich mit der

Nr. 3a bezeichneten, in Fachwerk erbauten, 3stöckigen, mit Theerpappe gedeckten, 1 Schornstein versehenen, an der Frontseite gefälleten, an den übrigen Seiten aber unverputzten Wohnhause; dasselbe hat 1 Eingangsthüre, 8 Fenster und wird von angeblichen Miethern resp. Mietherinnen, nämlich: dem Posamentier August Kahler, dem Anstreicher August Schnade, dem Fabrikarbeiter Ferdinand Rüpper, dem Fabrikarbeiter Friedrich Merten und der geschäftslosen Wittwe Simrod bewohnt, beziehungsweise benutzt. Erstgebot 200 Thaler.

Die vollständigen Auszüge aus der Steuerrolle, nach welchen die von den vorbeschriebenen Immobilien für das verflossene Jahr zu entrichtende Grund- und Gebäudesteuer 11 Thlr. 28 Sgr. 9 Pf. beträgt, sind nebst den Kaufbedingungen auf der Gerichtsschreiberei des hiesigen Königl. Friedensgerichts einzusehen.

Elberfeld, den 29. Januar 1872.

Der Königl. Friedensrichter gez.: Stomp s.

Für gleichlautende, dem Extrahenten am 31. Januar 1872 ertheilte Abschrift,

Der Königl. Friedensgerichtsschreiber: Schmitz.

**426.** 274. Auf den Antrag des zu Neuf wohnenden Kaufmannes Peter Mathias Hansen und der Kinder und Erben des zu Neuf verlebten Kaufmannes Wilhelm Heinrich Schmitz, gezeugt in dessen Ehe mit der ebenfalls verstorbenen Anna Maria geborne Pelzer, Namens: Johann Bernard Hubert Schmitz, Apotheker in Düsseldorf; Elisabeth Hubertina Schmitz, ohne Geschäft zu Neuf; Wilhelm Theodor Hubert Schmitz, Kaufmann daselbst, und Heinrich Jakob Hubert Schmitz, Kaufmann daselbst, als Gläubiger: gegen den zu Neuf wohnenden Kaufmann und Gypsfigurenhändler Joseph Kossy als Hypothekenschuldner; soll vor dem Königl. Friedensgerichte zu Neuf, folgendes, durch Verfügung des Königl. Friedensgerichts zu Neuf vom 17. Novbr. v. J. in Beschlag genommene Immobil, im Gerichtstokale des besagten Friedensgerichts, an ordentlicher Gerichtsstelle auf der Michaelstraße am **Samstag, den 1. Juni 1872**, Morgens 10 Uhr, öffentlich zum Verfaufe ausgestellt und dem Meistbietenden zugeschlagen werden, nämlich:

Das zu Neuf, Kreis, Gemeinde und Friedensgerichtsbezirk gleichen Namens, auf der Oberstraße, Littera B, 54, neben Nathan Ulmer und Johann Merbeds gelegene Wohnhaus nebst Hofraum, Hintergebäude und sonstigem Zubehör; im Ganzen an Flächenraum 1 Are 19 Meter haltend, Flur O, Nr. 613, Artikel 956 des Grundsteuer-Catasters und Nr. 244 der Gebäudesteuer-Rolle. Erstgebot 1000 Thlr.

Das Wohnhaus besteht aus Erdgeschos und drei Stockwerken, sowie dem Speicher.

Dasselbe ist massiv gebaut und die Straßenfronte mit grauer Delfarbe angestrichen.

Im Erdgeschosse befindet sich eine Hausthüre und ein Schankkasten mit Läden, welche wie die Thüre grün angestrichen sind, sowie in jedem der drei Stockwerke je zwei Fenster.

Die hintere Fronte des Hauses hat im Erdgeschosse



eine Hofthüre und ein Fenster, sowie in jedem der drei Stockwerke je zwei Fenster und ein Fenster in der Giebelspitze. Auf dem mit schwarzen Dachpfannen gedeckten Dache befindet sich straßenwärts ein Dachfenster und an der Seite von Ulmer ein Dachfenster.

Die Seitengiebeln sind mit den Häusern der Grenznachbarn Ulmer und Nerbeds zusammengebaut. Hinter dem Hause liegt ein kleiner Hofraum mit Pumpe, Düngergrube und Appartement.

Der massive einstöckige Hinterbau ist weiß gestrichelt, hat im Erdgeschoße eine Thür und ein Fenster; auf dem ersten Stocke zwei Fenster, in der Giebelspitze ein Fenster und ist das Dach mit rothen Dachpfannen gedeckt.

Das Haus wird bewohnt von dem Subhastaten Joseph Kößy, und den Miethern Hubert Sterd, Wittwe Engelbert Leuchten und Wittwe Görk.

Die Gebäudesteuer pro 1871 beträgt 5 Thlr. 12 Sgr. 9 Pf.

Der vollständige Auszug aus dem Grundsteuer-Cataster und der Gebäudesteuerrolle, sowie die Verkaufsbedingungen liegen auf der hiesigen Gerichtsschreiberei zu Jebermanns Einsicht offen.

Neuß, den 5 Februar 1872.

Der Königl. Friedensrichter, Landgerichts-Assessor:  
gez. v. Schmiß.

Der Königl. Gerichtsschreiber: gez. Kranz.

Für gleichlautende Ausfertigung, welche auf Verlangen dem Extrahenten ertheilt wird:

Der Gerichtsschreiber.

Für denselben

Der Hilfsgerichtsschreiber: Sturm.

**427.** 1781. Auf den Antrag der zu Barmen domicilirten Actien-Commandit-Gesellschaft „Barmer Bank-Verein“ Hinsberg Fischer und Compagnie, sollen die gegen 1) den fallirten Maurermeister Christian Hans in Barmen wohnend, 2) den Notariats-Candidaten Andreas Gau in Barmen, in seiner Eigenschaft als provisorischer Syndik des Falliments des vorgenannten Hans in gerichtlichen Beschlag genommenen und hiernach beschriebenen Immobilien am **Freitag den 5. April 1872, Vormittags 10 Uhr**, in der öffentlichen Sitzung des königlichen Friedensgerichts zu Barmen, an gewöhnlicher Gerichtsstelle, für das darauf abgegebene Erstgebot zum Verkaufe ausgesetzt und dem Meistbietenden definitiv zugeschlagen werden.

Die zu subhastirenden Immobilien liegen in der Gemeinde, Oberbürgermeisterei und im Kreise Barmen, an der kleinen Wertherstraße, und bestehen aus dem mit der Nummer 15 bezeichneten Wohnhaus mit Anbau und Hintergebäuden sammt den zu diesen Gebäulichkeiten gehörigen Um- und Unterlagen, aufgeführt in der Katastral-Mutterrolle der Gemeinde Barmen unter Artikel 751, in Flur I, 10 Grundstücks-Nummer 1288 getheilt durch 525, kleine Wertherstraße, Hofraum und Hausgarten, 29 Ruthen 10 Fuß und Grundstücks-Nummer 1289, getheilt durch 525, daselbst,

Hofraum, 72 Ruthen 20 Fuß und aufgeführt in der Gebäudesteuerrolle der Gemeinde Barmen unter Nr. 2964, sowie ferner aus einem Theile von 9 Ruthen 82 Fuß von der in der Katastral-Mutterrolle der Gemeinde Barmen unter Artikel 2178 in der Flur 1 Abtheilung 10, Grundstücks-Nummer 1295, getheilt durch 525 und 526 aufgeführten Parzelle, begrenzt von Hösch, Luchhaus, Werth und der kleinen Werth- und der Bachstraße.

Von der vorausgeführten Grundfläche ist jedoch ausgeschlossen: der von der Parzelle 1288 getheilt durch 525 laut Akt des Notars Flint in Barmen vom 7. Juni 1869 dem Peter David Luchhaus verkaufte Theil von 19 Ruthen 96 Fuß nebst den darauf befindlichen Gebäulichkeiten.

Das Wohnhaus ist zwei und ein halb Stock hoch, massiv aus Ziegeln erbaut, mit Schiefer gedeckt und ganz mit Cement verputzt. An der Front- oder Ostseite ist dasselbe im ersten und zweiten Stock mit je 5 Fenstern, im Halbgeschoß mit 5 Kuppelfenstern und 5 Kellerfenstern versehen. Nördlich im ersten Stock ist ein Fenster, im zweiten Stock 2 Fenster und im Halbgeschoß 2 Fenster und eine Kellerlücke. An der Westseite befindet sich ein ausgebauter Erker, welcher zwei Stock hoch ist. An dieser Seite befinden sich im ersten Stock eine Thür und 4 Fenster, im zweiten Stock 4 Fenster incl. den Erkerfenstern, im Halbgeschoß 3 Fenster und 4 Kellerlücken, südlich im zweiten Stock 2 Fenster und eine Thür, und im Halbgeschoß 4 Fenster.

Der Anbau ist massiv aus Ziegeln erbaut, mit Cement verputzt, mit Zink gedeckt, an der Südseite des vorbebeschriebenen Wohnhauses angebaut, und ein Stock hoch. An der Front- oder Ostseite bildet derselbe ein Portal mit Säulen, welches letztere als Haupt-Eingang zu dem Wohnhause dient. Derselbe ist außerdem östlich noch mit einem Fenster und auf dem Dache mit zwei Glaskuppeln versehen.

Es findet sich an der Westseite des vorbebeschriebenen Wohnhauses ein Seitenflügel angebaut; derselbe ist zwei und ein halb Stock hoch, massiv aus Ziegeln erbaut, mit Cement verputzt und mit Schiefen gedeckt. Derselbe ist nördlich im ersten und zweiten Stock mit je einer Balkonthür und je 3 Fenster, und im Halbgeschoß mit 5 Fenstern versehen, westlich im 1. Stock mit 4 Fenster und im 2. Stock mit drei Fenstern, einem Keller-Eingang und 3 Kellerfenstern, südlich im 1. Stock mit einem kleinen Fenster und im Halbgeschoß mit zwei Fenstern.

Es findet sich ferner ein an der Südseite des vorbebeschriebenen Seitenflügels und östlich an das Eigenthum von David Luchhaus angebauter Flügelbau.

Derselbe ist zwei und ein halb Stock hoch, massiv aus Ziegeln erbaut, ohne allen Verputz und mit Schiefen gedeckt. An der Westseite befinden sich im ersten Stock 3 Thüren und 5 Fenster, im 2. Stock 6 Fenster, im Halbgeschoß eine Aufzugsthür und 2



Fenster, sowie 8 kleine Lücken, südlich an der Bachstraße im 2. Stock 1 Fenster.

Im Hofe liegt ein Stallgebäude; dasselbe ist 1 Stock hoch, aus Ziegelschwerk mit rothen Pfannen gedeckt und hat eine Thür an der Ostseite. Daneben liegt ein aus Latten errichteter Hühnerstall; im Garten befindet sich ein dreieckiges Gartenhaus, welches massiv aus Ziegeln erbaut und mit Zint gedeckt ist. Dasselbe ist an einer Seite offen.

Von der Bachstraße gelangt man durch ein großes Thor in den Hofraum.

Das Erstgebot beträgt 15,000 Thaler.

Der zweite Stock und das Halbgeschoss des Haupthauses, sowie im Seitenflügel ein Theil des zweiten Stock wird angeblüch von dem Kaufmann Theodor Scheele miethweise, alles Uebrige aber von dem Subhastanten Christian Hans selbst benutzt.

Der vollständige Auszug aus der Gebäudesteuerheberolle, wonach die zu versteigernden Immobilien mit 30 Thlr. 15 Sgr. 11 Pfg. veranlagt sind, und die Verkaufsbedingungen liegen auf der Friedensgerichtsschreiberei hieselbst zu Jedermanns Einsicht offen.

Barmen, den 2. December 1871.

Der Königliche Friedensrichter: gez. Hackenberg.

Für gleichlautenden Auszug, welcher auf Ersuchen der Extrahentin ertheilt worden ist,

Der Königliche Gerichtsschreiber: Model.

**427.** 61. Auf Anstehen des zu Geldern wohnenden Aderers Philipp Jakob Deselaers, sollen am **Freitag den 26. April d. J.**, Vormittags 10 Uhr, im Sitzungssaale des Königlichen Friedensgerichtes zu Geldern an gewöhnlicher Gerichtsstelle auf dem Rathhause daselbst, die nachverzeichneten gegen den in Wesel wohnenden Kaufmann Karl Giesen jun. am 18. December lezthm in gerichtlichen Beschlag genommenen, in der Gemeinde und Bürgermeisterei Geldern, Kreises gleichen Namens gelegenen Immobilien, für das von dem Extrahenten abgegebene Erstgebot von 1200 Thalern zur öffentlichen Versteigerung ausgesetzt und dem Meist- und Letztbietenden zugeschlagen werden, als:

17 Ruthen oder 2 Are 41 Meter Hofraum und Gebäudfläche nebst dem auf dieser Parzelle aufgeführten Wohnhause, sowie sonstigen Zubehörungen, begrenzt von Erben Friedrich van Ham und Johann Heinrich Wenzel, eingetragen im Kataster auf den Namen von Julius Rippers, unter Artikel 538, Flur C, Nummer 1462/934zigel, Flurabtheilung „im Brühl.“

Das vorgedachte Wohnhaus liegt in der Gemeinde Geldern an der Bahnhofstraße, unter Nummer 38/3, dasselbe ist massiv in Stein unter Ziegelbach erbaut, und hat außer dem Erdgeschosse in der Mitte noch eine Etage, und an beiden Seiten noch zwei Stagen. In der Fronte nach der Bahnhofstraße, südlich, befinden sich die Haupteingangsthür, 10 Fenster, eine Balkonthür nebst Balkon. In der südwestlichen Seite befindet sich eine Thür. In der nördlichen Seite befinden

sich die Hofthür und 6 Fenster.

An der südwestlichen Seite befindet sich ein Flügelgebäude, welches ebenfalls massiv aufgeführt und mit Ziegeln gedeckt ist. An demselben befinden sich unten 4 und oben ebenfalls 4 Fenster. Nordöstlich ist ebenfalls ein Flügelgebäude massiv in Stein unter Ziegelbach aufgeführt. Dasselbe hat südöstlich 2 Fenster und 2 Remisenbogen und besteht bloß aus dem Erdgeschosse. Das Ganze wird von dem Stuhldrechsler Anton Slickers als Miether bewohnt und benutzt.

Der vollständige Auszug aus der Steuerrolle, wonach die von diesen Immobilien für das Jahr 1871 zu entrichtende Gebäudesteuer 6 Thlr. 8 Sgr. 9 Pfg. betrug, sowie die Kaufbedingungen liegen auf der Gerichtsschreiberei dahier zur Einsicht offen.

Gegeben zu Geldern, am 5. Januar 1872.

Der Königliche Friedensrichter; gez. von Raesfeld.  
Für gleichlautenden Auszug.

Geldern, den 7. Januar 1872.

Der Gerichtsschreiber: Selhorst.

**428.** 91. Auf den Antrag des Kaufmannes Wilhelm Steinweg zu Heiligenhaus sollen die unten beschriebenen Immobilien — gegen 1) dessen Schuldner Eheleute Maurermeister Carl Ostermann und Catharina geborene Tappert, ohne Geschäft, beide zu Heiligenhaus wohnend — 2) den Syndik des Fallimentes des genannten Carl Ostermann, Rechtspractikant Theodor Kausch zu Mettmann am **Donnerstag den 25. April 1872**, Morgens 10 Uhr, im Gerichtssaale zu Belbert öffentlich versteigert und dem Meistbietenden zugeschlagen werden.

Die zu subhastirenden Immobilien sind im Orte Heiligenhaus, Gemeinde Leubach, Bürgermeisterei Belbert, im Kreise Mettmann gelegen, eingetragen in der Grundsteuer-Mutterrolle unter Artikel 125 Flur 5 Nr. 151/2 der Parzelle und Nr. 620 des Gebäudes-Verzeichnisses, bestehend aus Hofraum und Hausgarten, haltend an Flächenraum 100 Ruthen oder 14 Ar 19 Meter, worauf ein Wohnhaus nebst Anbau errichtet worden, Alles massiv aus Bruchstein, zweistöckig unter Pfannendach; das Wohnhaus ist mit Nr. 5<sup>1/2</sup> bezeichnet, circa 13 Meter lang und 10 Meter breit, mit 3 Thüren und 27 Fenstern versehen; der Anbau, welcher als Bohnung und Stallung benutzt wird, ist circa 8 Meter lang und 6 Meter breit, mit 4 Thüren und 4 Fenstern versehen; der unmittelbar hinter dem Hause gelegene Garten ist mit einer Hecke eingefriedigt; auf dem Hofe befindet sich ein Brunnen. Das Ganze wird begrenzt von der durch Heiligenhaus führenden Chaussee, so wie dem Eigenthume der katholischen Gemeinde, des Hellnerus und der Geschwister Kauls; bewohnt und benutzt werden die Immobilien von Eheleuten Ostermann selbst so wie angeblüch miethweise von dem Handelsmanne Jacob und dem Schlosser Beckmann; ihre Grund- und Gebäudesteuer für das laufende Jahr beträgt 6 Thlr. 6 Sgr. Das Erstgebot des Extrahenten 500 Thaler.

Der vollständige Auszug der Steuerrolle ist nebst



den Kaufbedingungen auf der Gerichtsschreiberei zu  
Belbert von einem Jeden einzusehen.

Weltmann, den 7. December 1871.

Der stellvertretende Friedensrichter, gez. Scholl.  
Für gleichlautende Abschrift

Der Gerichtsschreiber Duderath.

**439.** 1697. Auf den Antrag der zu Dortmund  
domizilirten Handelsgesellschaft sub Firma Overbeck  
& Sohn gegen, gegen 1) die in Crefeld ohne beson-  
dern Stand wohnende frühere Wittve Wilhelm  
Brechtfeld, Sibilla, geb. Overbeck, jetzige Ehefrau  
des daselbst wohnenden Seidenfärbers Johann Knip-  
scher, 2) die Erben des vorgenannten zu Crefeld ver-  
storbenen Formensiechers Wilhelm Brechtfeld, nament-  
lich: a) Wilhelm Brechtfeld, Regierungs-Hauptkassen-  
Assistent in Arnberg; b) Eheleute Carl August Puppe,  
Eisenbahn-Angestellter, und Bertha, geborne Brechte-  
feld in Brilon; und c) Sophia Brechtfeld ohne be-  
sondern Stand in Arnberg wohnend, soll am **Witt-  
woch den 3. April 1872**, Morgens 10 Uhr, in  
der öffentlichen Sitzung des hiesigen Königl. Friedens-  
gerichts, an gewöhnlicher Gerichtsstelle, öffentlich zum  
zwangsweisen Verkaufe ausgestellt und dem Meist-  
und Bestbietenden zugeschlagen werden.

Das in der Gemeinde, Stadt, Oberbürgermeisterei  
und im Kreise Crefeld, daselbst an der Hubertusstraße  
unter Nummer 39 gelegene Wohnhaus mit Hofraum,  
Bleiche und Flügelgebäude, begrenzt nördlich von  
Leples, südlich von Biellenbach, und hinten, westlich  
von einem gemeinschaftlichen Schiebwege, wodurch  
dasselbe von Eigenthum von Wittve Felber getrennt  
wird, eingetragen im Cataster sub Artikel 2797,  
Nummer 3112, Flur 4 Nummer 973/59 mit einem  
Flächenräume von 2 Aren 60 Metern, und besteuert  
für das laufende Jahr mit 6 Thlr. 2 Sgr. 3 Pf.

Die vorbezeichneten Gebäude sind massiv in Stein  
erbaut, und mit Ziegeln gedeckt, das Wohnhaus be-  
steht aus dem Erdgeschoße und zwei Stockwerken.

Das Flügelgebäude aus dem Erdgeschoß und  
einem Stockwerke. In der noch unverputzten Front  
des Wohnhauses befinden sich unten links der Haus-  
thüre 3, in der ersten Etage 4, und in der zweiten  
Etage ebenfalls 4 Fenster. Das Flügelgebäude ist  
weiß verputzt, und hat im Erdgeschoße die Thüre und  
4 Fenster, und in der oberen Etage 5 Fenster.

Diese Realitäten werden von den Mitsubhastaten  
Eheleuten Knipscher und den angeblichen Einmiethern  
Steinhauer Raubach, Lehrer Willems, und den Seiden-  
webern Delbrud, Kurthen und Grüter bewohnt und  
benutzt und es wird darauf ein Erstgebot gemacht von  
1000 Thaler.

Die Verkaufsbedingungen, sowie die Auszüge  
aus der Grund- und Gebäudesteuerrolle der Gemeinde  
Crefeld, betreffend das zu subhastirende Immobil-  
liegen auf der diesseitigen Gerichtsschreiberei zu Jeder-  
manns Einsicht offen.

Crefeld, den 23. November 1871.

Der Friedensrichter Justizrath Joesling

Der Gerichtsschreiber Morret.

Für gleichlautende Ausfertigung, welcher der  
Extrahentin auf ihr Verlangen erteilt wird.

Der Gerichtsschreiber Morret.

**430.** 271. Die im Hypothekenbuche von Essen Vol. 44  
fol. 193 auf den Namen der Eheleute Bergmann Her-  
mann Braudmann und Anna Catharina geborne Siep-  
mann eingetragenen Grundstücke

1) Gemeinde Holsterhausen Flur B Nr. 589/320,

2) Gemeinde Frohnhausen Flur B Nr. 289/148,  
290/148, 291/149 und 292/149,

insgesamt vermessen zur Größe von 4 Morgen 167  
Ruthen 60 Fuß sollen im Wege der nothwendigen  
Subhastation auf Antrag eines Gläubigers am **11.  
April d. J.**, Vormittags 11 Uhr, an hiesiger  
Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 42, versteigert werden.

Der Reinertrag sämtlicher Grundstücke, nach  
welchem dieselben zur Grundsteuer veranlagt worden,  
beträgt 8,13 Thlr., der für die Gebäudesteuer ermittelte  
Nutzungswert der aufstehenden Gebäulichkeiten 30 Thlr.

Auszug aus der Steuerrolle, Hypothekenschein und  
die etwa noch eingehenden Abschätzungen und anderen  
die Grundstücke betreffenden Nachweisungen sind (ebenso  
wie die gestellten Kaufbedingungen) im Bureau II. ein-  
zusehen.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite  
zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das  
Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Real-  
rechte auf die zur Subhastation stehenden Realitäten  
geltend zu machen haben, werden aufgefordert, die-  
selben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im  
Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlages  
soll am 18. April d. J. Vormittags 12 Uhr, an der  
hiesigen Gerichtsstelle verkündet werden.

Essen, den 5. Februar 1872.

Königliches Kreisgericht. Der Subhastationsrichter.

**431.** 284. Die im Hypothekenbuche von Caternberg  
Vol. 36 fol. 129 auf den Namen der Eheleute Wil-  
helm Niermann und Gertrud geborene Benthaus ein-  
getragenen Grundstücke Schonnebeck Flur A. 73/XIV  
und Caternberg Flur B. Nummer 363/169, 364/169  
und 365/170 insgesamt vermessen zur Größe von 4  
Morgen 54 Ruthen 80 Fuß sollen im Wege der noth-  
wendigen Subhastation auf Antrag eines Gläubigers  
am **11. April c.**, Morgens 10 Uhr an hiesiger  
Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 49 versteigert werden.

Der Reinertrag sämtlicher Grundstücke, nach wel-  
chen dieselben zur Grundsteuer veranlagt worden, be-  
trägt 10,70 Thlr.

Auszug aus der Steuerrolle, Hypothekenschein und  
die etwa noch eingehenden Abschätzungen und anderen,  
die Grundstücke betreffenden Nachweisungen sind (ebenso  
wie die gestellten Kaufbedingungen) im Bureau II  
einzusehen.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite,  
zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das  
Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene



Realrechte auf die zur Subhaftation stehenden Realitäten geltend zu machen haben, werden aufgefordert dieselben zur Vermeidung der Präklusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags soll am 18. April c. Morgens 11 Uhr an der hiesigen Gerichtsstelle verkündet werden.

Essen, den 1. Februar 1872.

Königliches Kreisgericht. Der Subhaftationsrichter.

**432.** 90. Die im Hypothekenbuche der Feldmark Holten Vol. V fol. 68 auf den Namen der Gertrud Waterkamp, jetzigen Ehefrau Fabrikarbeiter Johann Dieblich Godel zu Feldmark Holten und Genossen eingetragenen Grundstücke K. G. Holten Flur VII Nr. 328/65 und 327/66 mit dem Hause Sect. II Nr. 28, insgesammt vermessen zur Größe von 1 Morgen 139 R. 90 F. oder 45 Ar 38 □ M., sollen im Wege der nothwendigen Subhaftation theilungshalber am **12. März d. J.**, Vormittags 11 Uhr, an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 8 versteigert werden.

Der Reinertrag des Grundstücks Flur 7 Nr. 328/65, nach welchem dasselbe zur Grundsteuer veranlagt worden, beträgt  $1^{29/100}$  Thlr., der für die Gebäudesteuer ermittelte Nutzungswert der aufstehenden Gebäulichkeiten 10 Thlr.

Auszug aus der Steuerrolle, Hypothekenschein und die etwa noch eingehenden Abschätzungen und anderen, die Grundstücke betreffenden Nachweisungen sind im Bureau III einzusehen.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Realrechte auf die zur Subhaftation stehenden Realitäten geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präklusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags soll am 13. März c., Mittags 12 Uhr, an der hiesigen Gerichtsstelle verkündet werden.

Duisburg den 6. Januar 1872.

Königliches Kreisgericht. Der Subhaftationsrichter.

**433.** 285. Die im Hypothekenbuche von Rottberg auf den Namen des Heinrich Wengeler zu Rottberg eingetragenen Grundstücke Flur 11. Nr. 62b, 64c, 126/62, 127/62, 128/62, 130/63, 132/63, 134/63, 139/63 der Steuergemeinde Rottberg, abgeschätzt zu 4056 Thlr. 20 Sgr. 6 Pf., sollen am **27. Mai d. J.**, Vormittags 11 Uhr, an Gerichtsstelle subhaftirt werden.

Taxe und Hypothekenschein können in unserem Bureau I eingesehen werden. Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhaftationsgerichte anzumelden.

Werden, den 8. Februar 1872.

Königl. Kreisgerichts-Commission.

**434.** 219. Das im Hypothekenbuche von Scherm-

beck Vol. I. fol. 130 auf den Namen des Adermanns Albert Stricker daselbst eingetragene Grundstück Flur 1 Nr. 373 Schermbeck Haus Nr. 44 nebst Platz groß 16 Ruthen 70 Fuß soll im Wege der nothwendigen Subhaftation auf Antrag eines Gläubigers am Gerichtstage zu Schermbeck den **13. März d. J.**, Nachmittags 3 Uhr, versteigert werden.

Der für die Gebäudesteuer ermittelte Nutzungswert des Hauses beträgt 50 Thaler.

Auszug aus der Steuerrolle, Hypothekenschein und die etwa noch eingehenden Abschätzungen und anderen, die Grundstücke betreffenden Nachweisungen sind im Bureau II einzusehen.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Realrechte auf die zur Subhaftation stehenden Realitäten geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präklusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags soll am 18. März c., Morgens 11 Uhr, an der hiesigen Gerichtsstelle verkündet werden.

Wesel, den 31. Januar 1872.

Königl. Kreisgericht. Der Subhaftationsrichter.

### Aufgebote und Vorladungen.

**435.** 290. Auf der Parzelle Duisburg, Flur 7, Nr. 525/158, findet sich Band 27, Blatt 38, früher Band 25 Blatt 11, des Hypothekenbuchs der Feldmark Duisburg auf Grund des rechtskräftigen Bagatell-Mandats vom 18. August 1849 zu Gunsten des Schreiners Leopold Schulte zu Duisburg und zu Lasten des Ludwig Heyer zu Speldorf zufolge Verfügung vom 23. Januar 1851 eine Forderung von 15 Thalern, sowie an Kosten und Deserviten 2 Thlr. 15 Sgr. 6 Pf. nebst Zinsen eingetragen. Diese Post ist zurückgezahlt, das darüber gebildete Hypotheken-Instrument, gebildet aus dem genannten rechtskräftigen Mandate und dem Hypothekenscheine vom 27. Januar 1851 aber verloren gegangen. Es werden deshalb alle diejenigen, welche an die fragliche Post oder das genannte Instrument als Eigenthümer, Cessionare, Pfand- oder sonstige Briefsinnhaber Anspruch haben möchten, aufgefordert, solche spätestens in dem vor dem Kreisrichter Fulda an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 7, auf den **12. Juni ds. J.**, 9 Uhr Vormittags, anberaumten Termine anzumelden, widrigenfalls sie mit diesen Ansprüchen ausgeschlossen werden, und die Post zur Löschung gebracht wird.

Duisburg, den 8. Februar 1872.

Königliches Kreisgericht, I. Abtheilung.

**436.** 289. Vol. I, fol. 7, rubrica III, Nr. 3 des Hypothekenbuchs der Stadt Duisburg steht für den Kaufmann Joseph Heymann zu Goch eine Waarenforderung von 83 Thlr. 8 Sgr. nebst 5 pCt. Zinsen seit dem 1. Oktober 1839 aus der notariellen Obligation vom 25. November 1839 zufolge Verfügung vom 28. November 1839 eingetragen.



Diese Forderung ist durch notariellen Akt vom 22. März 1868 dem Schuhmachermeister Hermann Postamp zu Duisburg cebirt. Letzterer behauptet, das über diese Forderung gebildete Hypotheken-Instrument sei verloren gegangen und hat dessen Amortisation beantragt.

Es werden deshalb Alle, welche an das bezeichnete Hypotheken-Instrument als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefsinhaber Anspruch zu haben meinen, aufgefordert, ihre Ansprüche spätestens in dem am **3. Juni 1872**, Vormittags 12 Uhr, vor dem Kreisrichter Kolkmann an der hiesigen Gerichtsstelle anstehenden Termine geltend zu machen, widrigenfalls das Document für amortisirt erklärt und dem Gläubiger ein neues Hypotheken-Instrument ausgestellt wird.

Duisburg, den 6. Februar 1872.

Königl. Kreisgericht I. Abtheilung.

**137.** 1293. Bei dem unterzeichneten Gericht ist das öffentliche Aufgebot des dem Postunterbeamten Franz Ulmes jetzt zu M. Gladbach angeblich abhanden gekommenen Staatsschuldscheins Lit. H, Nr. 31,713 über 25 Thlr. beantragt worden.

Alle, welche an dieses Werthpapier irgend welchen Anspruch zu haben vermeinen, werden daher aufgefordert, solchen spätestens in dem auf den **8. Juli 1872**, Vormittags 11 1/2 Uhr, vor dem Herrn Stadt-Gerichts-Rath Dannenberg im Zimmer 12 des Stadt-Gerichts Judenstraße 58 anberaumten Termine anzuzeigen und nachzuweisen, widrigenfalls sie mit ihrem Ansprüche werden ausgeschlossen und das gedachte Werthpapier wird für amortisirt erklärt werden.

Berlin, den 11. September 1871.

Königliches Stadt-Gericht, Civil-Abtheilung-Deputation für Kredit u. und Nachlasssachen.

**138.** 282. Den nachgenannten Rekruten konnte die Einberufungsordre zur Bestellung für ihre resp. Truppentheile nicht eingehändigt werden, weil sie ohne Abmeldung ihren Wohnort verlassen hatten und nicht mehr zu ermitteln waren.

1) Rudolph Wilhelm von der Linde, geboren am 13. August 1850 zu Grefeld, Kreis Grefeld, zuletzt zu Mülheim an der Ruhr, Kreis Duisburg wohnend, von Gewerbe Färber; derselbe war auf den 14. November 1871 für das Niederrheinische Füsilier-Regiment Nr. 39 einbeordert.

2) Johann Bernhard Dide, geboren am 12. Dezember 1851 zu Osterfeld, Kreis Necklinghausen, zuletzt zu Alstaden, Kreis Duisburg wohnend, von Gewerbe Fabrikarbeiter; derselbe war auf den 14. November 1871 für das 5. Westfäl. Infanterie-Regiment Nr. 53 einbeordert.

Die vorgenannten Rekruten werden daher hierdurch aufgefordert, sich binnen einer präklusivischen Frist von 6 Wochen zurückzumelden, widrigenfalls gegen sie das Contumacial-Desertions-Verfahren eingeleitet werden wird.

Besel, den 12. Februar 1872.

Königl. Bezirks-Commando des 1. Bataillons 5. Westfälischen Landwehr-Regiments Nr. 53.

### Bekanntmachungen.

**139.** 291. Der Landwirth und Gerber Peter Wirts zu Kennbaum, Bürgermeisterei Dpladen, wohnhaft, beabsichtigt auf dem Wiembache, an seinem dahin zu Kennbaum belegenen, im Kataster der Gemeinde Dpladen Flur 8 mit der Nummer 217/43 bezeichneten Grundstücke eine Stau-Anlage für ein Wassertriebwerk zu errichten.

Dieses Unternehmen wird hierdurch mit dem Bemerkten bekannt gemacht, daß Einwendungen gegen diese Anlage binnen einer Frist von 14 Tagen bei dem unterzeichneten Bürgermeister anzu bringen sind, daß aber nach Ablauf dieser Frist Einwendungen in dem Verfahren nicht mehr angebracht werden können. Die Beschreibungen, Zeichnungen und Pläne liegen auf dem hiesigen Bürgermeister-Amt zur Einsicht offen.

Dpladen, den 14. Februar 1872.

Der Bürgermeister Better.

**140.** 288. Nachdem nunmehr in Gemäßheit des §. 4 des landesherrlich genehmigten Statuts des Sommer-Deichverbandes „Rheinberger-Grind“ vom 30. Mai 1870 das Kataster über die einzelnen zu diesem Deichverbande gehörenden Grundstücke angefertigt worden ist, wird hiermit bekannt gemacht, daß das Deichkataster während 4 Wochen auf dem Bureau des unterzeichneten Landrathsamtes zur Einsicht der Interessenten offen gelegt ist und etwaige Beschwerden dagegen binnen dieser Präklusivfrist daselbst angebracht werden müssen.

Mörs, den 9. Februar 1872.

Königl. Landrathamt.

**141.** 286. Die Brautleute Gastwirth Friedrich Hubert Wirtz und Josephine Bernhardsine Schlösser, beide von Hochfeld-Duisburg, haben durch notariellen Act vom 21. Dezember 1871 für die von ihnen eingetragene Ehe jede Art von Gütergemeinschaft ausgeschlossen.

Duisburg, den 6. Februar 1872.

Königliches Kreisgericht, II. Abtheil.

**142.** 295. Es wird hiermit bekannt gemacht, daß der zu Goch geborene Jäger Johann Hubert Terörde des Westf. Jäger-Bataillons Nr. 7 durch Contumacial-Erkenntniß vom 8. Februar 1872 für einen Deserteur erklärt und zu 50 Thaler Geldstrafe verurtheilt ist.

Münster, den 15. Februar 1872.

Königl. Corpsgericht des 7. Armee-Corps.

**143.** 296. Am 13. November v. J. ist unterhalb Hildorf im Rheine ein eiserner Anker mit hölzerner Achse aufgefischt worden. Derselbe war 6 Fuß lang und mit den Buchstaben P I D bezeichnet.

Ich ersuche Jeden, welcher über den Eigenthümer des Ankers Auskunft zu geben vermag, solche mir oder der nächsten Polizeibehörde zugehen zu lassen.

Düsseldorf, den 9. Februar 1872.

Der Ober-Procurator: von Guexard.